

109-12-123

57 listu

18.5.2010 Juul

Übersetzung.

Unser lieber räudiger und niederträchtiger Hund!

In der Beilage übersende ich Dir im Namen aller guten und treuen Tschechen ein Dir würdiges Geschenk für die Metallsammlung, welches Du, räudiger Hund und Mörder, nach eigener Wahl für Dich und für Deinen lieben Führer, den alten Mörder und Busseranten, verwenden sollst.

Du weisst wahrscheinlich, Du räudiger Hund und Mörder, wenn Du uns in Prag das Denis-Denkmal und in Pardubitz das Masaryk-Denkmal abtragen lässt, dass wir uns ärgern. Armseliger, räudiger Hund und Mörder! Wir guten und treuen Tschechen wissen, dass Du es uns mit Zinsen büßen wirst, bis Deine Zeit kommt. Wir guten und treuen Tschechen wissen, dass wir Dich dann am Kleinseitner Ring an ... aufhängen werden und unser treuer tschechischer Mörder Deiner SS-Männer, Smudek, wird Deinen blöden und primitiven Schädel mit einer Hacke zerteilen. Alle treuen Tschechen können den Augenblick nicht mehr erwarten und bitten ihren tschechischen Gott, er möchte ihnen diesen vergönnen. Auf Wiedersehen also in zwei Jahren, Du feiger und räudiger Hund und Mörder, wir finden Dich bestimmt, falls Dich nicht ^{zufällig} ~~inzwischen~~ einer Deiner SS-Männer umbringt und in die Hölle zum Belzebub schickt.

Das ist der Gruss von allen treuen Tschechen an den SS-Gruppenführer.

Soběslav Čech

St. S XII 9-7/40.

Praha dne 1. května 1940

2

Náš milý prašivý a bídný pse .

V příloze zasílám ti jménem všech dobrých a věrných Čechů tebe důstojný dar do sbírky kovů, který, prašivý pse a vrahu, použij dle své volby pro sebe a pro svého milého vůdce, starého vraha a buzaranta.

Asi se domníváš, prašivý pse a vrahu, když nám sundaváš v Praze Denise a v Pardubicích Masaryka, jak to nás, dobré a věrné Čechy nemrzí . Ubohý prašivý pse a vrahu! My dobří a věrní Čechové dobře víme, že nám to dobře, i s úroky zaplatíš až se naplní tvůj čas . My dobří a věrní Čechové víme, že si tě pak na Malostranském náměstí za kulky pověsíme a náš drahý český vrah tvých SS-manů , Smudek , tvou blbou a primitivní lebku rozkopne motykou , Všichni věrní Čechové nemohou se již dočkati toho okamžiku a prosí svého českého Boha, aby jim toho dopřál.

3

Tak tedy za dva roky na shledanou ,zbabělý pra šivý pse
a vrahu , určitě tě najdem ,jest-li tě náhodou některý
tvůj SS-mann mezitím nevoddělá a do pekla k belzebubovi
nepošle

To je pozdrav všech věrných Čechů SS-gruppenfuehrerovi

Soběslav Čech

- ① St. S. $\overline{\text{XII}}$ - g - $3/40$ g
- ② St. S. $\overline{\text{XII}}$ - g - $4/40$.
- ③ St. S. $\overline{\text{XII}}$ g - $5/40$ -
- ④ St. S. $\overline{\text{XII}}$ g - $5/40$.
- ⑤ St. S. $\overline{\text{XII}}$ g - $6/40$
- ⑥ St. S. $\overline{\text{XII}}$ g - $7/40$ -

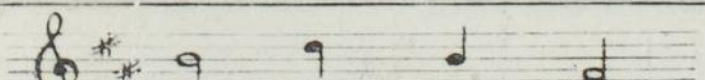
5
P.T.

SS- Gruppenfuehrer und Staats
sekretaer Karl Hermann Frank
Černín's Palais

Prag IV.

6




Kde domov můj,

Plzeň - Pomník J. K. Tyla

6a

Dear

203- J. S. P.

Dear

Wavy cancellation lines

PLZEŇ - 1 VIII 1918

Frank
16
1918

~~Dear~~ Dear
I have not written before.

Dear
Brother

54

A. II. 12. - 2

19. April 1940.

1. Vermerk.

Das Original ist über den Reichsprotector an das Auswärtige Amt zur propagandistischen Auswertung weitergeleitet worden. Diese Massnahme steht im Zusammenhang mit einer bereits laufenden Aktion: Dementierung englisch-französischer Meldungen über deutsche Annektionsabsichten, die aus einer Nationalitätenkarte hergeleitet wurden. Die Nationalitätenkarte ist einer in dem früheren Verlag des Herrn Staatssekretärs erschienenen Aufklärungsbroschüre der SdP entnommen.

19. 12. 1940

An den
SS-Bewerber Dr. Heinz S t r e c k e r,
P r a g II.,

Wenzelsplatz 58, Bodenamt.

Sehr geehrter Kamerad Strecker!

Der Herr Staatssekretär hat mich beauftragt, Ihnen den Eingang Ihres Schreibens vom 10.4.1940 zu bestätigen und für dessen Übersendung zu danken.

Heil Hitler!

SS-Sturmbannführer.

3. Z.d.A.

Archiv
des Reichsprotectors in Böhmen und Mähren

Archiv des Staatssekretärs beim
Reichsprotector in Böhmen und Mähren.

St. S. XII @ - 6/40.

8

Dr. Heinz Strecker, SS-B.
Prag II, Wenzelsplatz 58, Bodenamt

Prag, den 10.4.1940.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: 11. APR. 1940
Tgb. Nr.: 2399

An den
SS-Gruppenführer
Staatssekretär Karl Hermann Frank

Hat dem Herrn Reichsprotektor vorgelesen.

P r a g
Czernin-Palais

611
19

Gruppenführer!

Auf meiner Reise nach Nord-Afrika im Sommer 1938 sah ich in Constantine in Algerien ein Plakat, das Ihren Namen und den des Gauleiters Konrad Henlein im Kampf der französischen Volksfront gegen das Dritte Reich anführte. Bevor ich meinen kurzen Aufsatz über unseren Aufenthalt in Constantine und die Wiedergabe dieses Plakates veröffentliche, erlaube ich mir, Ihnen, Gruppenführer, eine Kopie der Aufnahme sowie den Aufsatz zu übersenden.

Heil Hitler!

Heinz Strecker



Dr. Heinz Strecker

Konrad Henlein und Karl Hermann Frank in Nordafrika.

Ein Tag in Constantine.

Es stimmt schon, hier steht es schwarz auf weiss, Konrad Henlein und Karl Hermann Frank, hier im nordafrikanischen Constantine, in der drittgrössten Stadt Algeriens. Kopfschüttelnd stehen wir vor dem Plakat, ich kann es nicht rasch genug durchlesen und meinem Freund übersetzen. Nein, so eine Ueberraschung hätten wir uns wirklich nicht träumen lassen, dass wir den sudetendeutschen Volksgruppenführer und seinen Stellvertreter hier in Afrika "wiederfinden" würden.

Vormittags waren wir in Constantine, der wunderbaren Adlerfeste Algeriens, angekommen. Noch tags vorher hatten wir unter Palmen, Schutz suchend gegen die sengenden Sonnenstrahlen der Vorsahara, in der Oase Touggourt gebadet, noch am Abend vorher hatte die sinkende rotballende Sonne lange Schatten über die Dünen geworfen, die sich in unendlicher und doch so packender Eintönigkeit, Sand und immer wieder Sand, vor unseren Augen dahinwellten. Ueber Nacht waren wir nordwärts durch das Tor der Wüste, El Kantara, in Gegenden gerollt, in denen Fels und ein wenig Erdboden Baum und Strauch wieder Leben gewährte. Fast schon wie an einen wunderschönen Traum dachten wir an das bunte Leben und Treiben in den Oasen. Das Land der Gegensätze, Afrika, hatte uns wieder einen Streich gespielt und über Nacht sein Gesicht geändert. Auf der alten Eisenbrücke El-Kantara, die über den Trümmern der Römerbrücke die hier 124 m tiefe Rhumelschlucht überspannt, kamen wir längs des Randes dieser gigantischen Schlucht hinauf zur neuen Hängebrücke, die von unten wie in den Himmel gebaut schien. Nochmals überquerten wir den Abgrund, der jetzt fast 200 m mit schroffen Felswänden unter uns hinabstürzte. Tief unten schäumte der Rhumelbach durch die grossartigste Klamm des algerischen Tellatlas und zerstob über den Kaskaden, die 60 m in das tiefere Vorland brachen.

Dr. Heinz Strecker

Konrad Henlein und Karl Hermann Frank in Nordafrika.

Ein Tag in Constantine.

Es stimmt schon, hier steht es schwarz auf weiss, Konrad Henlein und Karl Hermann Frank, hier im nordafrikanischen Constantine, in der drittgrössten Stadt Algeriens. Kopfschüttelnd stehen wir vor dem Plakat, ich kann es nicht rasch genug durchlesen und meinem Freund übersetzen. Nein, so eine Ueberraschung hätten wir uns wirklich nicht träumen lassen, dass wir den sudetendeutschen Volksgruppenführer und seinen Stellvertreter hier in Afrika "wiederfinden" würden.

Vormittags waren wir in Constantine, der wunderbaren Adlerfeste Algeriens, angekommen. Noch tags vorher hatten wir unter Palmen, Schutz suchend gegen die sengenden Sonnenstrahlen der Vorsahara, in der Oase Touggourt gebadet, noch am Abend vorher hatte die sinkende rotballende Sonne lange Schatten über die Dünen geworfen, die sich in unendlicher und doch so packender Eintönigkeit, Sand und immer wieder Sand, vor unseren Augen dahinwellten. Ueber Nacht waren wir nordwärts durch das Tor der Wüste, El Kantara, in Gegenden gerollt, in denen Fels und ein wenig Erdboden Baum und Strauch wieder Leben gewährte. Fast schon wie an einen wunderschönen Traum dachten wir an das bunte Leben und Treiben in den Oasen. Das Land der Gegensätze, Afrika, hatte uns wieder einen Streich gespielt und über Nacht sein Gesicht geändert. Auf der alten Eisenbrücke El-Kantara, die über den Trümmern der Römerbrücke die hier 124 m tiefe Rhumelschlucht überspannt, kamen wir längs des Randes dieser gigantischen Schlucht hinauf zur neuen Hängebrücke, die von unten wie in den Himmel gebaut schien. Nochmals überquerten wir den Abgrund, der jetzt fast 200 m mit schroffen Felswänden unter uns hinabstürzte. Tief unten schäumte der Rhumelbach durch die grossartigste Klamm des algerischen Tellatlas und zerstob über den Kaskaden, die 60 m in das tiefere Vorlandbrachen.

Von dem Kriegerdenkmal auf dem höchsten Punkt des Felsens jenseits der Schlucht bietet sich der freieste Blick auf dieses grossartige Werk der Natur.

Ein isolierter Kalkstein-Felszug, der bis 200 Meter über das Vorland abbricht, ist von einem kleinen Flüsschen, allerdings zur Zeit der Schneeschmelze und starken Regengüsse ganz gewaltige Wogen durch die Schlucht und über die Kaskaden stürzt, in zäher tausendjähriger Arbeit durchsägt worden, das sich so den Weg zur Küste bahnen wollte. Auf diesem Felsabbruch liegt wie ein stolzer Adlerhorst Constantine. Blad el-Hawa, Stadt der Luft, nennen die Araber in ihrer bildreichen Sprache die Stadt. Einen wichtigen Riegel hatte die Natur vor den Zugang zum Meer gelegt und wie die Augen eines wachsamen Hundes lugen die Häuser der Stadt der Luft über den Abgrund nach Norden. Das afrikanische Trnovo nannte ich Constantine, so erinnerte es mich an die wunderbare Lage der bulgarischen Felsenstadt. Aber hier in Afrika ist alles viel gigantischer, fast unfassbar in Höhen und Tiefenmassen.

In dem Felsabbruch führt in kühn geführten Tunneln eine Strasse hinab und auf dem zur Schlucht zu geneigten Hang schachteln sich die Häuser der Araber- und Judenstadt über und nebeneinander, hängen bis dicht über den Abgrund. Gekrönt ist das Häusergewirr von dem wichtigen Gebäudekomplex der Kasba, der Stadtfestung. Im Hintergrund gegen das Ende der Schlucht zu winken die hohen modernen Zinshäuser, die so gar nicht in dies Bild hineinpassen; zu klein für die Grösse der Natur und zu steif und zu kalt für die Romantik der alten Stadt stehen sie wie schlechte Kulissen hinter einer bildhaft schönen Szene.

Ungeahnt interessant, malerisch und noch ganz unberührt von fremden Tand ist die Araber- und Judenstadt. Langsam arbeiten wir uns durch ihre winkligen Gässchen dem Zentrum der Stadt zu. Kaum drei Menschen konnten nebeneinander auf diesen engen Gassen gehen, so dicht standen die Häuser sich gegenüber. Ihre Erker von schrägen Holzpflocken gestützt sprangen immer weiter vor, bis sie fast zusammenstiessen, so dass ein wohlthuendes Dämmerlicht an Stelle des grellen

Von dem Kriegerdenkmal auf dem höchsten Punkt des Felsens jenseits der Schlucht bietet sich der freieste Blick auf dieses grossartige Werk der Natur.

Ein isolierter Kalkstein-Felszug, der bis 200 Meter über das Vorland abbricht, ist von einem kleinen Flüsschen, das allerdings zur Zeit der Schneeschmelze und starken Regengüsse ganz gewaltige Wogen durch die Schlucht und über die Kaskaden stürzt, in zäher tausendjähriger Arbeit durchsägt worden, das sich so den Weg zur Küste bahnen wollte. Auf diesem Felsabbruch liegt wie ein stolzer Adlerhorst Constantine. Blad el-Hawa, Stadt der Luft, nennen die Araber in ihrer bildreichen Sprache die Stadt. Einen wuchtigen Riegel hatte die Natur vor den Zugang zum Meer gelegt und wie die Augen eines wachsamen Hundes lugen die Häuser der Stadt der Luft über den Abgrund nach Norden. Das afrikanische Trnovo nannte ich Constantine, so erinnerte es mich an die wunderbare Lage der bulgarischen Felsenstadt. Aber hier in Afrika ist alles viel gigantischer, fast unfassbar in Höhen und Tiefenmassen.

In dem Felsabbruch führt in kühn geführten Tunneln eine Strasse hinab und auf dem zur Schlucht zu geneigten Hang schachteln sich die Häuser der Araber- und Judenstadt über und nebeneinander, hängen bis dicht über den Abgrund. Gekrönt ist das Häusergewirr von dem wuchtigen Gebäudekomplex der Kasba, der Stadtfestung. Im Hintergrund gegen das Ende der Schlucht zu winken die hohen modernen Zinshäuser, die so gar nicht in dies Bild hineinpassen; zu klein für die Grösse der Natur und zu steif und zu kalt für die Romantik der alten Stadt stehen sie wie schlechte Kulissen hinter einer bildhaft schönen Szene.

Ungeahnt interessant, malerisch und noch ganz unberührt von fremden Tand ist die Araber- und Judenstadt. Langsam arbeiten wir uns durch ihre winkligen Gässchen dem Zentrum der Stadt zu. Kaum drei Menschen konnten nebeneinander auf diesen engen Gassen gehen, so dicht standen die Häuser sich gegenüber. Ihre Erker von schrägen Holzpflocken gestützt sprangen immer weiter vor, bis sie fast zusammenstiessen, so dass ein wohlthuendes Dämmerlicht an Stelle des grellen

Sonnenscheins das bunte Leben dieser Welt beleuchtete. Zwischendurch geht man immer wieder durch richtige Gänge in deren Dunkel oft das regste Treiben herrscht. Es ist wohl gut so, Schmutz und Gestank der offenen Verkaufsbuden werden so ein wenig vom Halbdunkel verschlungen. Links leuchtet weiss eine schön ausgerichtete Reihe ausgekochter Hammelschädel, dahinter unterscheidet man gerade noch einen Araber, der an weiteren Schädeln herum arbeitet, daneben steht ein "Delikatessen" - Geschäft, Schinken und Würste, dick mit Fliegen besetzt, hängen zur Strasse zu; gegenüber leimt ein Tischler allerhand zusammen, ein Schuster, der in arabischer Ruhe an alten Schuhen herumflickt, reiht sich würdig an, dann preist wieder ein Araber seine Tuchwaren an und so geht die bunte Reihe in einer kleinen Strasse wie in der nächsten weiter. Weitert sich das Gässchen zu einem kleinen Platz, so steht er voll von Buden, in denen Orangen, Datteln, Trauben, Kaktusfeigen /die Frucht der Opuntien/ u.a.m. zum Kosten locken oder wieder durch ihren Schmutz und faulen Gestank abstossen. Dazwischen lugt wieder mal eins von den kleinen zierlichen Minaretts durch das Dunkel der Gassen auf die drängenden und schreienden Araber, kündigt ein Halbmond, dass auch hier der Islam noch immer sein Banner aufgeschlagen hat, wenn er auch wie in ganz Algerien oft schon flauer als in dem religiös noch sehr fanatischen Tunesien erscheint.

An der unscheinenden Kathedrale vorbei kamen wir zum Palast des letzten Beys, Hadj Ahmed, der selbst nach dem Fall Algiers den Franzosen härtesten Widerstand geleistet hatte und vielen französischen Soldaten in der Rhumelschlacht ein unrühmliches Ende bereitete. Erst 1837 fiel die Stadt in die Hände des Marschalls Valeó. Französische Militärbehörden sitzen nun in den herrlichen Räumen. "Als "Tschechoslowaken" konnten wir einen Teil der Räume besichtigen. Die 5 Höfe, durch die wir geführt wurden, liessen uns ein wenig die orientalischarabische Pracht des früheren Palastes ahnen. Kunstvolle Kacheln, Fayencearbeiten, wunderbare Holzschnitzereien, die ältesten Bilder der afrikanischen Stätte schmückten die Arkaden

14

Sonnenscheins das bunte Leben dieser Welt beleuchtete. Zwischendurch geht man immer wieder durch richtige Gänge, in deren Dunkel oft das regste Treiben herrscht. Es ist wohl gut so, Schmutz und Gestank der offenen Verkaufsbuden werden so ein wenig vom Halbdunkel verschlungen. Links leuchtet weiss eine schön ausgerichtetete Reihe ausgekochter Hammelschädel, dahinter unterscheidet man gerade noch einen Araber, der an weiteren Schädeln herum arbeitet, daneben steht ein "Delikatessen" - Geschäft, Schinken und Würste, dick mit Fliegen besetzt, hängen zur Strasse zu; gegenüber leimt ein Tischler allerhand zusammen, ein Schuster, der in arabischer Ruhe an alten Schuhen herumflickt, reht sich würdig an, dann preist wieder ein Araber seine Tuchwaren an und so geht die bunte Reihe in einer kleinen Strasse wie in der nächsten weiter. Weitert sich das Gässchen zu einem kleinen Platz, so steht er voll von Buden, in denen Orangen, Datteln, Trauben, Kaktusfeigen /die Frucht der Opuntien/ u.a.m. zum Kosten locken oder wieder durch ihren Schmutz und faulen Gestank abstossen. Dazwischen lugt wieder mal eins von den kleinen zierlichen Minarets durch das Dunkel der Gassen auf die drängenden und schreienden Araber, kündigt ein Halbmond, dass auch hier der Islam noch immer sein Banner aufgeschlagen hat, wenn er auch wie in ganz Algerien oft schon flauer als in dem religiös noch sehr fanatischen Tunesien erscheint.

15

An der unscheinenden Kathedrale vorbei kamen wir zum Palast des letzten Beys, Hadj Ahmed, der selbst nach dem Fall Algiers den Franzosen härtesten Widerstand geleistet hatte und vielen französischen Soldaten in der Rhumelschlacht ein unrühmliches Ende bereitete. Erst 1837 fiel die Stadt in die Hände des Marschalls Valeé. Französische Militärbehörden sitzen nun in den herrlichen Räumen. "Als "Tschechoslowaken" konnten wir einen Teil der Räume besichtigen. Die 5 Höfe, durch die wir geführt wurden, liessen uns ein wenig die orientalischarabische Pracht des früheren Palastes ahnen. Kunstvolle Kacheln, Fayencearbeiten, wunderbare Holzschnitzereien, die ältesten Bilder der afrikanischen Stätte schmückten die Arkaden

rings, um die Höfe, deren zarte Säulen den Blick ungehindert das bunte, manchmal schon wilde Treiben und Blüten im Inneren der Höfeschaalen liessen. In einem dieser Arkadengänge sass der Bey, wenn seine 380 Frauen an ihm vorbeimarschierten. Hierin wollte er nicht mal hinter dem Sultan in Konstantinopel zurückstehen.

Nach einem kurzen Mittagsimbiss im Republikpark kehrten wir am anderen Ende der Stadt zur Rhumelschlucht zurück. Die Pont de Sidi Rached schliesst hier mit 26 gewaltigen Bogen von 450 m Länge in der Nähe der alten Teufelsbrücke die Schlucht nach Süden zu ab.

Knapp vor dieser Brücke bleiben unsere Augen auf einmal wie gefesselt an einem Plakat haften, auf dem wir die Namen Konrad Henlein und Karl Hermann Frank lesen. Es gibt uns ordentlich einen Ruck und schon stehen wir davor und lesen. Auf dem Plakat war der Umschlag einer Broschür offenbar über Nationalitätenfragen wiedergegeben, der auf einer Karte Europas die deutschen Sprachgebiete dunkel gekennzeichnet zeigte.. Natürlich waren auch die deutschen Sprachgebiete der ehemaligen Tschechoslowakei und auch die Elsass dunkel kenntlich gemacht. Mit einem Pfeil auf Elsass besagte das Plakat in französischer Sprache:

Hitler will Elsass. Der Beweis /Pfeil auf Elsass auf der Karte/.

Darunter standen 4 Zeilen in deutscher !!! Sprache :

"Karl Hermann Frank, Stellvertreter Konrad Henleins, Abgeordneter der sudetendeutschen Partei im tschechoslowakischen Parlament" .

/Dann hiess es französisch weiter/:

"In Mein Kampf hat Hitler seinen Plan auseinandergesetzt, Frankreich zu isolieren, um Frankreich besser angreifen zu können. Um Hitler zu verhindern, diesen Plan auszuführen, muss man die Agenten Hitlers in Frankreich ins Gefängnis setzen, die ... Mörder der Franzosen, und muss tatsächlich die wiedergegründeten parteiischen Vereine auflösen; man muss den freien Handel mit dem republikanischen Spanien wiederher-

16

rings, um die Höfe, deren zarte Säulen den Blick ungehindert das bunte, manchmal schon wilde Treiben und Blüten im Inneren der Höfeschaufen liessen. In einem dieser Arkadengänge sass der Bey, wenn seine 380 Frauen an ihm vorbeiliefen. Hierin wollte er nicht mal hinter dem Sultan in den Hintergrund zurückstehen.

Nach einem kurzen Mittagsimbiss im Republikpark kehrten wir am anderen Ende der Stadt zur Rhumelschlucht zurück. Die Pont de Sidi Rached schliesst hier mit 26 gewaltigen Bogen von 450 m Länge in der Nähe der alten Teufelsbrücke die Schlucht nach Süden zu ab.

Knapp vor dieser Brücke bleiben unsere Augen auf einmal wie gefesselt an einem Plakat haften, auf dem wir die Namen Konrad Henlein und Karl Hermann Frank lesen. Es gibt uns ordentlich einen Ruck und schon stehen wir davor und lesen. Auf dem Plakat war der Umschlag einer Broschür offenbar über Nationalitätenfragen wiedergegeben, der auf einer Karte Europas die deutschen Sprachgebiete dunkel gekennzeichnet zeigte. Natürlich waren auch die deutschen Sprachgebiete der ehemaligen Tschechoslowakei und auch die Elsass dunkel kenntlich gemacht. Mit einem Pfeil auf Elsass besagte das Plakat in französischer Sprache:

Hitler will Elsass. Der Beweis /Pfeil auf Elsass auf der Karte/.

Darunter standen 4 Zeilen in deutscher !!! Sprache :

"Karl Hermann Frank, Stellvertreter Konrad Henleins, Abgeordneter der sudetendeutschen Partei im tschechoslowakischen Parlament" .

/Dann hiess es französisch weiter/:

"In Mein Kampf hat Hitler seinen Plan auseinandergesetzt, Frankreich zu isolieren, um Frankreich besser angreifen zu können. Um Hitler zu verhindern, diesen Plan auszuführen, muss man die Agenten Hitlers in Frankreich ins Gefängnis setzen, die ... Mörder der Franzosen, und muss tatsächlich die wiederergegründeten parteiischen Vereine auflösen; man muss den freien Handel mit dem republikanischen Spanien wiederher-

stellen, das heisst zum internationalen Recht zurückkehren, wie es das Programm der Volksfront vorsieht, um den Spaniern zu ermöglichen, Herren im eigenen Land zu bleiben und damit Frankreich sich nicht an einer dritten Front verteidigen muss. Franzosen, seid einig für den Frieden."

Neben der abgebildeten Broschüre hiess es französisch: "Das ist die Wiedergabe des Umschlages einer Broschüre, die Konrad Henlein durch seinen "lieutenant" Karl Hermann Frank an französische Persönlichkeiten senden liess." In ihrem Kampf gegen den "ationalsozialismus, gegen das einige Deutsche Reich war der Volksfront in Frankreich jedes Mittel willkommen, das sie zur Schädigung des Gegners und zu ihrer eigenen oft sehr nötigen Stärkung in die Hand bekam. So war dies auch mit dieser harmlosen Nationalitätenkarte.

Aber daran dachten wir damals nicht. Wir konnten es kaum fassen, dass hier in Nordafrika neben dem Namen Hitlers, den sicher jeder kannte, auch mit den Namen der beiden sudetendeutschen führenden Männer Politik getrieben wurde. War der Ruf von dem Kampf der Sudetendeutschen gegen ihre Entrechtung, die Auflehnung gegen die Einverleibung in die nur aus dem Vernichtungswillen der "Siegerstaaten" geborene Tschechoslowakei, war der Kampf und Name der Kämpfer auch hierher gedungen, dass die Franzosen, um Eindruck und Glaubwürdigkeit ihrer Parolen zu verstärken, Namen wie Konrad Henlein und Karl Hermann Frank einführen konnten? Ein stolzes und irgendwie siegesbewusstes Gefühl wurde in uns stark, als wir das Plakat gelesen hatten, das uns die Bedeutung unseres Kampfes in seiner ganzen Grösse und Weite besser gezeigt hatte als manches Erlebnis daheim.

Ein Gang durch die Rhumelschlucht schloss unseren Aufenthalt in Constantine. War der Eindruck schon von oben ein gewaltiger gewesen, so steigerte sich jetzt noch unser Staunen, fest erdrückend wirkten die gigantisch hoch aufsteigenden Felswände. Je tiefer wir stiegen, umso kühner, umso wilder wurde die Schlucht. Oben am Rande hingen die Häuser, die Wände waren voll mit Vögelnestern besetzt, ruhig und sicher

19

stellen, das heisst zum internationalen Recht zurückkehren, wie es das Programm der Volksfront vorsieht, um den Spaniern zu ermöglichen, Herren im eigenen Land zu bleiben und damit Frankreich sich nicht an einer dritten Front verteidigen muss. Franzosen, seid einig für den Frieden."

Neben der abgebildeten Broschüre hiess es französisch: "Das ist die Wiedergabe des Umschlages einer Broschüre, die Konrad Henlein durch seinen "lieutenant" Karl Hermann Frank an französische Persönlichkeiten senden liess." In ihrem Kampf gegen den "ationalsozialismus, gegen das einige Deutsche Reich war der Volksfront in Frankreich jedes Mittel willkommen, das sie zur Schädigung des Gegners und zu ihrer eigenen oft sehr nötigen Stärkung in die Hand bekam. So war dies auch mit dieser harmlosen Nationalitätenkarte.

Aber daran dachten wir damals nicht. Wir konnten es kaum fassen, dass hier in Nordafrika neben dem Namen Hitlers, den sicher jeder kannte, auch mit den Namen der beiden sudetendeutschen führenden Männer Politik getrieben wurde. War der Ruf von dem Kampf der Sudetendeutschen gegen ihre Entrechtung, die Auflehnung gegen die Einverleibung in die nur aus dem Vernichtungswillen der "Siegerstaaten" geborene Tschechoslowakei, war der Kampf und Name der Kämpfer auch hierher gedrungen, dass die Franzosen, um Eindruck und Glaubwürdigkeit ihrer Parolen zu verstärken, Namen wie Konrad Henlein und Karl Hermann Frank anführen konnten? Ein stolzes und irgendwie siegesbewusstes Gefühl wurde in uns stark, als wir das Plakat gelesen hatten, das uns die Bedeutung unseres Kampfes in seiner ganzen Grösse und Weite besser gezeigt hatte als manches Erlebnis daheim.

Ein Gang durch die Rhumelschlucht schloss unseren Aufenthalt in Constantine. War der Eindruck schon von oben ein gewaltiger gewesen, so steigerte sich jetzt noch unser Staunen, fast erdrückend wirkten die gigantisch hoch aufsteigenden Felswände. Je tiefer wir stiegen, umso kühner, umso wilder wurde die Schlucht. Oben am Rande hingen die Häuser, die Wände waren voll mit Vögelnestern besät, ruhig und sicher

spannten die 4 Brücken ihre Bogen über den Abgrund. Auch an den Trümmern der alten Römerbrücke kamen wir vorbei. Constantine war eine phönikische Stadtgründung, Karthna, die Stadt, genannt und spielte in der Zeit der numidischen Könige eine grosse Rolle. Ebenso später, von den Römern Cirta genannt, als grösste Stadt des Militärbereiches der III. Legion. Ihren heutigen Namen erhielt sie durch Konstantin den Grossen, der sie 312' als Constantina aus den Trümmern wieder aufbauen liess.

Der kleine Fluss am Grund der Schlucht verschwindet gegen Ende zu fast 300 m lang in riesigen Höhlen. Kleine Tropfsteine, bemoste Kaskaden, eine wunderbare Spiegelung des Tageslichtes verzauberte die kahlen Felsen in eine Pracht, die leicht an die Wunder des mährischen Karstes anklang. Diesen Abend gab es viel zu erzählen. Schönheit und gigantische Grösse des Geschehenen hatten wir in uns aufgenommen, aber das Plakat hatte Erinnerungen geweckt, die Fäden zogen von Afrika bis in unsere Heimat und eine leise Sehnsucht weckten, in der noch die Ungewissheit über die nächste Zukunft lag. Dass uns unsere Reise zum Schluss in den Entscheidungskampf unserer Heimat führen würde, der ihr die lang ersehnte Freiheit bringen sollte, wussten wir noch nicht, nur unsere Gedanken konnten frei und ungestraft über Grenzen streichen und als freie Deutsche unter freien Deutschen sich sehen.

Dr. Heinz Streckler, SS-B.
Prag II, Wenzelsplatz 58, Bodenamt

Prag, den 10. April 1940

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
Eing.: 11. APR. 1940
Tgb. Nr.: 2399

12

An den
SS-Gruppenführer
Staatssekretär Karl Hermann Frank

hat dem Herrn Reichsprotector vorgelegen.

611
77

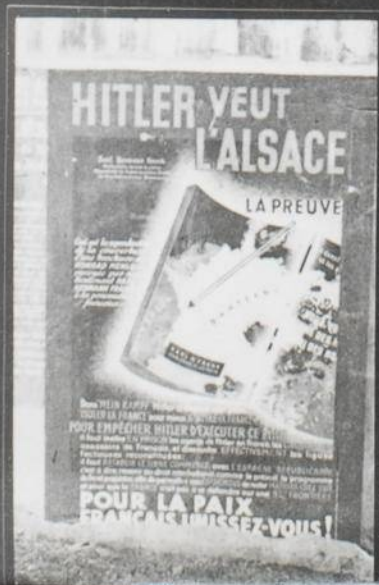
P r a g
Czernin-Palais

Gruppenführer!

Auf meiner Reise nach Nord-Afrika im Sommer 1938 sah ich in Constantine in Algerien ein Plakat, das Ihren Namen und den des Gauleiters Konrad Henlein im Kampf der französischen Volksfront gegen das Dritte Reich anführte. Bevor ich meinen kurzen Aufsatz über unseren Aufenthalt in Constantine und die Wiedergabe dieses Plakates veröffentlichen, erlaube ich mir, Ihnen, Gruppenführer, eine Kopie der Aufnahme sowie den Aufsatz zu übersenden.

Heil Hitler!

Heinz Streckler



Büro des Staatssekretärs beim
Reichsprotector in Böhmen und Mähren

*Dr. Heinz Streckler
Czernin-Palais
Prag II
10.4.40*

23

Prag, den 9. März 1940.

[Faint orange stamp or mark]

1. Vermerk.

Archiv des Staatssekretärs beim
Reichsprotektor in Böhmen und Mähren.

Beiliegende RM 10,000.- sind in meinem P-Fond durch
Rotabsetzung zu vereinnahmen.

2. Herrn Oberrentmeister H a r t m a n n

mit der Bitte um weitere Veranlassung.

31. V. 1940
Gefertigt

SS-Obersturmführer S t o i g e

zur Eintragung in die Kontrolle.

4. Alsdann z.d.A.

[Handwritten signature]

St. S. -XII- 9- 5/40.

Quittung

Nummer **394**

(Nur in Verbindung mit dem Einzahlungsschein gleicher Nummer zu verwenden.)

24

RM 10.000,- 10.000 RM Pf (in Worten: zehntausend Mark)
..... RM Pf)

sind in bar — den umseitig bezeichneten Wertpapieren — durch Scheck:
Nr. *)

von ~~Herrn~~ — ~~Frau~~ —

Christianspfertrüge (Hauvrosche Franz)

zur Begleichung von

Auffüllung des P. S. P. Fonds

Buchungsvermerk:

Buchhalterei: 17

Hauptbuch Nr.:

Tagesnachweisung Nr.: 90

Sachbuch Seite: Nr.:

bei der unterzeichneten Kasse heute eingezahlt worden.



Prag, dem 6. 3. 40
**Oberkasse des Reichsprotectors
in Böhmen und Mähren.
Staatliche Polizeikasse**

Unzutreffendes zu durchstreichen.

Muster 24. Einzahlungen durch Übergabe von Zahlungsmitteln im Kassenraum mit Unterschrift der Zahlung.

Zu beziehen durch: Preussische Druckerei- und Verlagsanstalt Berlin SW 48, Postfach Nr. 17.

Christianspfertrüge
H. H. H. H. H.

25

1200,- RM

buchstäblich: Eintausendzweihundert RM

von Herrn Oberleutnant R ö t t i n g als Gutschrift St.S.P.

Fonds heute erhalten.

Prag, am 6. Februar 1940.

Oberkasse des Reichsprotectors
in Böhmen und Mähren.



H. Riano ✓

Kreditanstalt der Deutschen
reg. Genossenschaft mit beschränkter
Haftung

Prag.

Empfänger:
Der Höhere SS und Polizei
führer „P. Fond“

Prag IV.

26

Konto-Abschluß per 30.6.1940

Konto:

Währung: K

| Text | Wert | Soll | Haben |
|---|-------------|-----------|-----------|
| 7 1/2 % Zinsen v. Nr. 34.245 lt. Staffel | 30.6. | | 742,70 |
| % Zinsen v. Nr. | lt. Staffel | | |
| % Zinsen v. Nr. | lt. Staffel | | |
| 6% Rentensteuer | | | |
| 3% Fondsbeitrag | " | 430 | |
| Manipulationsgebühr | " | 5 - | |
| Verwahrungs-, Verwaltungs- u. sonstige Gebühr | | | |
| Depotgebühr f. d. Sem. 19 | | | |
| Porti, Stempel, Spesen | " | 7470 | |
| Summe der Abschlußposten | | 2340 | 742,70 |
| Übertrag der Kontoumsätze | | 2024930 | 220000 - |
| Saldo | " | 799870 - | |
| | | 220742,70 | 220742,70 |
| Saldovortrag | 30.6. | | 799870 - |

Irrtum vorbehalten.

Für die Buchhaltung der

Kreditanstalt der Deutschen
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Prag *Kulmsee*



Beilage:

24

Kreditanstalt der Deutschen reg. Genossenschaft m. b. H. Prag.

Fortl. Blatt-Nr. 1

Blatt-Nr.

Staffelrechnung für Titl. Der Höhere SS- und Polizei-Führer, " P - Fond "

Währung: K

per 30.6.1940

Prag IV.

Konto:

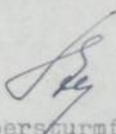
| Verfall | Soll | Haben | Soll | Haben | Tage | Zinszahlen | |
|---------|-----------|-------------|------|-------------|------|------------|--------|
| | | | | | | Soll | Haben |
| 19,40 | | | | | | | |
| 4,6 | | 20.000,00- | | 20.000,00y | 7 | | 14,00 |
| 11,6 | | 100.000,00- | | 120.000,00y | 6 | | 72,00 |
| 17,6 | 5.000,00 | | | 115.000,00y | 2 | | 23,00 |
| 19,6 | | 100.000,00- | | 215.000,00y | 9 | | 193,50 |
| 28,6 | 15.249,30 | | | 199.750,70y | 2 | | 39,95 |
| 30,6 | | | | 199.750,70y | | | |
| | | | | / | 26* | | 342,45 |

28

Einzahlungsbeleg.

Für die seinerzeit aus dem politischen Fond
an Herrn Dr. B r a s s gezahlten insgesamt RM 7.700.--
sind laut Unterlagen, die sich im Büro des Herrn Staats-
sekretärs befinden, RM 7.200.-- für politische Zwecke
verausgabt worden.

Der Rest von RM 500.-- ist im politischen
Fond wieder zu vereinnahmen.


SS-Obersturmführer
u. Adjutant v. Herrn Staatssekretär
Frank.

Prag, den 19.9.1939.

DER REICHSPROTEKTOR
IN BÖHMEN UND MÄHREN

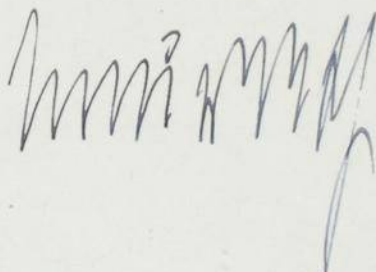
30

Ich bitte den Herrn Staatssekretär

20.000 RM

/in Worten: zwanzigtausend Reichsmark/
für politische Zwecke zur Verfügung zu stellen.

Prag, den 10. Juni 1939.



Kassa-Eingang.

Beleg-Nr.

31

Von Die höhere 44, 1. d. f. h. W. H. Frank.
P. Fond.

wurden im Auftrage

zu Gunsten

Konto-Nr. 5346

Name: Die Höhere 55, 1. d. f. h.
W. H. Frank P. Fond

K 50.000- in Worten fünfzig tausend
18. IV

erlegt, die wir unter besonderer Anzeige Wert gutschreiben werden.

Für die Kassa:

Kreditanstalt der Deutschen

Banken-Genossenschaft mit beschränkter Haftung

g am 8 XI 40

[Handwritten signature]

Böhmische Hypothekenbank,
Landesbank, P r a g .

Prag, den 29. Mai 1940.

B.T.c. 44-75.
Archiv des Staatssekretärs beim
Reichsprotektor in Böhmen und Mähren.

32

Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Unser Direktor Dr. Böhm hat Ihnen am 7. Mai l. J.
zur Verteilung nach Ihrem eigenen Belieben einen Betrag von Kro-
nen 120.000.- überbracht.

Im Hinblick auf die eingetretenen Ereignisse
hat sich die unterzeichnete Direktion entschlossen, die gewid-
mete Summe auf Kronen 200.000.- zu erhöhen.

Unser Direktor Dr. Ant. B ö h m überbringt Ihnen
daher in unserem Auftrage heute weitere

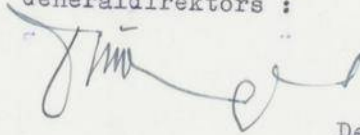
K 80.000.- sage achtzigtausend Kronen
mit der Bitte, hiervon das Deutsche Rote Kreuz in besonderem Mas-
se zu bedenken.

Mit dem Ausdrucke

vorzüglicher Hochachtung

von der Böhmischen Hypothekenbank,
Landesbank, Prag :

in der Funktion des
Generaldirektors :



Der Direktor :



St S ^{XII} - g. - 5/40.

30. Mai 1940.

33

St.S. 356/40.

~~30. V.~~
~~29. V.~~

~~1940~~

An die
Generaldirektion der Böhmisches Hypothekenbank,
Prag.

Betr: Spende von K 200.000.- .

Vorg: Letztes dort. Schreiben vom 29.5.1940 - ohne
Zeichen.

Für die durch Herrn Direktor Dr. Böhm übermittelte
Spende von K 200.000.-, deren Eingang ich hiermit be-
stätige, danke ich. Ich habe die Spende vorzugsweise
für die Zwecke des Deutschen Roten Kreuzes verwandt.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

2. Wv.nach Abgang bei mir.

+1)

34

Prag, den 1. Juni 1940.

1. Vermerk.

Der Betrag von K 80.000.- = RM 8.000.- soll wie folgt verteilt werden:

- RM 6.000.- an das Deutsche Rote Kreuz. Der Betrag wird dem Herrn Reichsprotector persönlich zur Verfügung gestellt werden. Herr Plato ist fernmündlich verständigt.
- " 2.000.- auf ein bei der KdD für mich als Höheren $\frac{1}{4}$ - und Polizeiführer neu zu errichtendes Konto.

2. G.R. mit 2 Anlagen und RM 2.000.-

$\frac{1}{4}$ -Obersturmführer S t o i g e

mit dem Ersuchen übersandt, das Konto bei der KdD zu errichten und den Betrag von RM 2.000.- darauf einzuzahlen.

3. Alsdann Wv. bei mir.

Stamm

2.000.- Mark sind jetzt auf das neuerrichtete Konto des Höheren $\frac{1}{4}$ - u. Polizeiführers in Prag bei der KdD eingezahlt worden.

Stoige 4/6.40.

4/6

*Wv.
i. d. d.
1.4/6.40.
44-57*

7. Juni 1940.

+ 2)

35

St.S. 372/40.

7. VI. 1940

An die
Kreditanstalt der Deutschen
P r a g II,

Krakauergasse 11.

Ich bitte, die mir mit Wert vom 1.6.1940 von der
Ferdinand Nordbahn auf mein Konto F 28 überwiesenen
K 50.000.- in Worten: Fünzigtausend Kronen - auf das
neuerrichtete Konto des Höheren 44- und Polizeiführers
zu übertragen.

Heil Hitler!

2.

Z.d .A.

44-57

Schiffd. 280.000 R.

36

Weibe von Puntken
v. Lüdinghausen für

Wibaf d. Ges. entnommen.

W. 22/6.

Kassa-Eingang.

Beleg-Nr. 11
/
34

Von Tab. Böhm. Escompte Bank & Creditanstalt

wurden im Auftrage

Prag

zu Gunsten

Konto-Nr.

SS 57

Name:

Der Höhere SS und Polizei
Führer, Prag IV Carmineplatz

K

280'000-

in Worten Kronen

Zweihundertachtzigtausend

erlegt, die wir unter besonderer Anzeige Wert

gutschreiben werden.

Prag

, am

18. II 1940

Für die Kassa:

Kreditanstalt der Deutschen
reguliertene Genossenschaft mit beschränkter Haftung

58

Herrn

Oberregierungsrat G i e s ,
SS Sturmabteilführer

in P r a g ,
Czernin-Palais.

Werter Kamerad Gies !

Unter Bezug auf meinen gestrigen fernmündlichen Anruf teile ich Ihnen mit, dass mir bisher folgende Spenden zugesagt wurden:

| | | |
|-----------------------------|-------------|---|
| Kreditanstalt der Deutschen | RM 5.000.-- | ✓ |
| Skođa-Werke | " 10.000.-- | ✓ |
| Brünner Waffen | " 7.000.-- | ✓ |
| Ferdinands-Nar dbahn | " 5.000.-- | ✓ |
| Poldihütte | " 3.000.-- | ✓ |
| Sphinx A.G. | " 2.000.-- | ✓ |
| Königshofer Zementwerke | " 3.000.-- | ✓ |
| Böhmische Escomptebank | " 5.000.-- | ✓ |

Die Bearbeitung der Witkowitz Eisenwerke habe ich vorläufig nicht vorgenommen, da ja hier dem Gruppenführer die unmittelbare Verbindung gegeben ist. Entsprechend den obigen Beträgen müsste Witkowitz auf ungefähr RM 20.000.-- kommen.

Die Böhmische Unionbank soll dem Kameraden Weibgen bereits RM 5.000.-- zugesagt haben. Die

129/5

38a

Bebca hatte ihm ebenfalls RM 2.000.-- zugesagt. Diese letzte Zusage wäre dem obigen Betrage einzurechnen.

Da die meisten dieser Firmen mit der KdD nicht arbeiten sondern mit der Bebca, würde ich vorschlagen, dass die Spenden auf einem neuen Konto der Bebca gesammelt werden. Dieses Konto bitte ich mir noch aufzugeben, damit ich es eröffnen lassen kann. Der Betrag kann sodann im Ganzen abdisponiert werden u.zw. an die KdD.

Die Nordbahn wird direkt auf das Konto bei der KdD überweisen. Ich bitte Sie um dringliche Erledigung der Kontofrage, damit ich das Weitere veranlassen kann.



47044

Heil Hitler !

, den 30. Mai 1940.

39

31. V. 1940

Standartenführer!

Für Ihre Mitteilung vom 23.5.1940 danke ich verbindlich. Ich habe dem Herrn Staatssekretär zur Sache Vortrag halten können, der damit einverstanden ist, dass die Spenden auf einem neuen Konto der Beba gesammelt werden. Der Herr Staatssekretär lässt Sie bitten, wegen der Eröffnung des Kontos das Erforderliche zu veranlassen und die Überweisung der Spenden - mit Ausnahme der Spende der Nordbahn - in die Wege zu leiten.

Heil Hitler!

h.
1/2-Sturmbannführer.

An Herrn
Rechtsanwalt Dr. Schicketanz,
1/2-Standartenführer,
R e i c h e n b e r g .

2. Wv. am 1.6.1940 bei dem Unterzeichner.

, den 12. Juni 1940.

40

12. VI 1940

Standartenführer!

Geändert!
h

Im Nachgang zu meinem Schreiben vom 30.5.1940 bitte ich Sie, die Spenden von dem Konto der Becca ausschliesslich auf das neu errichtete Konto Nr. 4 57 bei der KdD zu überweisen. Der Herr Staatssekretär hat entschieden, dass in Zukunft die Spenden nicht mehr über sein privates Konto laufen sollen.

Heil Hitler!

h

Sturmabführer.

An Herrn
Rechtsanwalt Dr. Schicketanz,
Sturmabführer,
Reichenberg.

2. Wv.am 20.6.1940 bei dem Unterzeichner.

h
i. d. d.
1. 20/6.40

FREIHERR VON LÜDINGHAUSEN
VORSTANDSMITGLIED DER BÖHMISCHEN ESCOMPTÉ-BANK

PRAG 17. Juni 1940
I. GRABEN 37

41

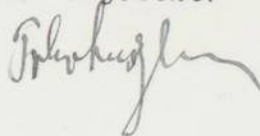
Sehr geehrter Herr Staatssekretär !

Wie Ihnen Dr. Schicketanz bereits mitteilte, hat die bekannte für die Waffen SS eingeleitete Aktion auf dem bei unserer Bank zu Ihrer Verfügung eröffneten Konto einen Betrag von K 280.000.- eingebracht. Die Unterlagen über die einzelnen eingegangenen Beträge hat Ihnen Dr. Schicketanz bereits vorgelegt.

Ich freue mich, Ihnen hiermit einen Scheck über diese Summe überreichen zu können und grüsse

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener



Herrn
Staatssekretär F r a n k ,
Czerninpalais
P r a g .

MITGLIED DES REICHSTAGES
DR. JUR. RUDOLF SCHICKETANZ
SS-STANDARTENFÜHRER

REICHENBERG, am 19. Juni 1940.
Sudetenland

Original!

42

1. 12/16. 40.

Herrn

Dr. jur. Robert G i e s ,
SS Sturmbannführer

in P r a g ,
Czernin-Palais.

Werter Kamerad !

Antwortlich Ihres Schreibens vom 12.d.M.
teile ich Ihnen mit, dass ich die Becca angewie-
sen habe, dem Gruppenführer über den gesamten
Betrag von RM 280.000.-- Scheck zu übergeben.

Dieser Scheck kann sodann über die KdD
eingehoben werden.

Heil Hitler !

W. Schicketanz

16. W-Totenkopf-Regiment

Der Kommandeur

Prag, den 26. Juni 1940
Adolf-Hitler-Kaserne

Eingang: 26/6.40

43

1.

Betreff: Führerheim des 16. W-Totenkopf-Regiments.

An den

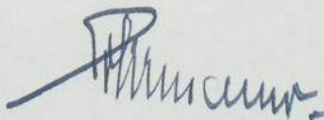
Herrn Staatssekretär
W-Gruppenführer F r a n k
z.H. von Herrn Oberregierungsrat
Sturmabannführer Dr. G i e B .

Das Führerkorps des 16. W-T.Regiments fand beim Eintreffen in Prag ein nur notdürftig eingerichtetes, recht wenig ansprechendes Führerheim ohne sonstige Ausrüstungs- und Wirtschaftsgegenstände und Mittel vor.

Bei der verhältnismäßig geringen Führerzahl und den jungen Dienstgraden hat es sich bisher nicht ermöglichen lassen, die zur Abhilfe notwendigen Mittel selbst aufzubringen. Die Zur-Verfügung-Stellung dienstlicher Mittel hat sich bisher leider nicht erreichen lassen.

Im Hinblick auf die grosse Bedeutung kameradschaftlichen Zusammenhalts und die Pflege und Förderung dieses Gedankens auch in einem weiter gehaltenen Rahmen darf ich die Bitte aussprechen, dem Führerkorps entsprechende Mittel unter Bezug auf die persönliche Rücksprache zur Verfügung stellen zu wollen.

Heil Hitler !



W-Standartenführer u. Kommandeur.

1000.- mk

Prag

eingewiesen Aug 27/6.40.

Lyuk Nr. 194 852



KARL KUČERA

INHABER GUSTAV HOFMAN

49

Karmelitergasse 6.
Fernsprecher Nr. 415-33.
Postscheck 90825

Rechnung Nr. 60.

M. 16. 40.

Herrn Oberscharführer Ull,
Praga.



| Nr. | Preis | R M. | Pf. |
|-----|-------|------|-----|
|-----|-------|------|-----|

| | | | |
|----------------------------|-------------|----|---|
| 1 Waffensack 1 Reitlese | Fasson R.M. | 55 | - |
|----------------------------|-------------|----|---|

Dankend solidiert 22 VI 1940

Konto 15/7

KARL KUČERA
Praga

Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung ist Prag. Die Ware bleibt bis zur vollen Begleichung des Kaufpreises mein Eigentum. Beanstandungen können nur innerhalb 8 Tagen nach Empfang der Ware berücksichtigt werden.

55. 57 Yark-Str. 194 853

Grütterert

FACHGESCHÄFT GUTER UHREN, JUWELEN UND GOLDWAREN

43-19859
95

Rechnung
Herrn Laabnekubán
Frank.

BREMEN:

OSTERTORSTEINWEG 91
HUTFILTERSTRASSE 7
SOGESTRASSE 51

WIEN:

ALSERBACHSTRASSE 35

BUDAPEST:

ERZSÉBET-KORUT 13

PRAG:

AM GRABEN 17

Ihr Zeichen:

Mein Zeichen:

Filiale

PRAG, den

1. 7. 40.

1 St. 1. Uhr

Kronen 300.-

Grütterert

Uhren- und
Juwelengeschäft

Praha I.,

Naříkopi 17.

99F.
P
2/2

Prag, den 1. August 1940.

44-Obersturmführer Stoige.

44-Gruppenführer Frank hat mündlich entschieden, dass aus den ihm als Höheren 44- und Polizeiführer zur Verfügung stehenden Mitteln sowohl Frl. Kebbel als auch Frl. Kromholz vom 1.7.1940 an die Differenz zwischen dem Nettogehalt und dem Betrag von RM 250.-- bis auf weiteres auszuzahlen sei. Die Anweisung ist an die Person von Frl. Kebbel und Frl. Kromholz gebunden und entfällt bei ihrem Ausscheiden aus dem Amt des Reichsprotectors. Ich bitte, sobald Sie das Nettogehalt von Frl. Kebbel und Frl. Kromholz festgestellt haben, um die entsprechende weitere Veranlassung.

1. Demerk:

Der Differenzbetrag zwischen dem Nettogehalt und dem Betrag von 250.- RM beträgt nach vorliegenden Unterlagen bei Fräulein Kromholz monatlich 19,18 RM
" Fräulein Kebbel " 13,10 "

2. Demerk wären anzumerken:

38,36 RM für Monatsfrist in Angriff 1940
an Fr. Kromholz
39,30 " für Monatsfrist, Angriff in Dezember 1940
an Fr. Kebbel.

3. Die Zahlung erfolgt vom Konto 44-57. Der Betrag 44- und Polizeiführer. Stojg. 44-0 Stojg.

1
48

Prag, den 14. November 1940.

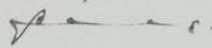
1.) Vermerk :

W-Gruppenführer Frank hat nach einer mir am 13.d. Mts. von W-Standartenführer Ballauff gemachten mündlichen Mitteilung entschieden, dass aus dem Konto W 57 der 1. Kompagnie des W-Wachbataillons Böhmen und Mähren, Theresienstadt (Polizeigefängnis), z.Hd. von W-Untersturmführer Hempel, 100,-- RM (in Worten: Einhundert Reichsmark) anzuweisen sind.

2.) K.H. mit diesem Vermerk

Herrn Schneider

zur weiteren Veranlassung zugeleitet.



W-Obersturmbannführer.

Büro des Herrn Staatssekretärs
b. Reichsprotector in Böhmen
und Mähren.

Prag, den 16. November 1940.
Czernin-Palais.

15. XI. 1940

49

An die
Kreditanstalt der Deutschen,
Prag I,

Hibernierplatz 6.

Im Auftrag des Herrn Staatssekretärs, SS-Gruppenführer Frank,
bitte ich, zu Lasten des Kontos Nr. 57 folgende Überweisung
zu tätigen:

An die 1. Kompanie des SS-Wachbataillons Böhmen
und Mähren, Theresienstadt (Polizeigefängnis),
z. Hd. von SS-Untersturmführer Hempel

RM 100,--.

Heil Hitler!

i. A.

St. S.

D. VI. d. 4.

17. Dezember 1940.

50

*Stelle des Staatssekretärs beim
Reichspräsidenten in Weimar und München.*

1.
18. XII. 1940

An Herrn
Ing. Franz Künzel, MdR.,
Reichenberg,
Gauleitung.

Sehr geehrter Parteigenosse Künzel!

Der Herr Staatssekretär lässt für das dort. Schreiben vom 3. d. Mts. - ohne Zeichen und für die Übersendung des ersten Jahresberichtes des Verbandes der sudetenländischen landwirtschaftlichen Genossenschaften - Raiffeisen - e.V. danken und mitteilen, dass es ihm leider nicht möglich sei, der Einladung zum Verbandstag am 20. d. Mts. Folge zu leisten.

Heil Hitler!

h.

Oberregierungsrat.

D. 22. XII.

2.

Z. d. A.

St. S. XII. 9 - 4/40.

Verband der sudetenländischen
landwirtschaftlichen Genossenschaften - Raiffeisen- e. V.



Verbandsleiter Ing. Franz Künzel M. d. R.

Wertes Parteigenosse!

*Stich des Staatssekretärs beim
Reichsprotektor in Böhmen und Mähren.*

Ich beehre mich, Sie zu dem 1. Verbandstag des Raiffeisen-Verbandes am 20. Dezember 1940, 9 Uhr, im Saale der SA-Gruppe Sudeten, Reichenberg, Reichgasse 14, freundlichst einzuladen.

In der Anlage überreiche ich die Tagesordnung und den ersten Jahresbericht, dem mit Rücksicht auf die Neuordnung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens im Reichsgau Sudetenland besondere Bedeutung zukommt. Auf Grund der bestehenden Vorschriften bitte ich, den Bericht vertraulich zu behandeln und nicht weiterzugeben.

Heil Hitler!

Reichenberg, den 3. Dezember 1940.

Künzel

52

**Verband der
Sudetenländischen landwirtschaftlichen Genossenschaften „Raiffeisen“ e. V.**

Wir laden zum

1. Verbandstag

für Freitag, den 20. Dezember 1940, ein.

Beginn: 9 Uhr. Ort: Saal der SP-Gruppe Sudeten, Reichenberg, Teichgasse 14.

- Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung.
2. Ansprachen: des Verbandsleiters,
des Landesbauernführers.
3. Tätigkeitsbericht für das Jahr 1939.
4. Bericht des Rechnungsausschusses über die Prüfung der Verbandsrechnung.
5. Satzungsänderung.
6. Schlußwort des Verbandsleiters.

Reichenberg, den 30. November 1940.

Der Verbandsleiter:
Jng. Franz Künzel M. d. R.

*Archiv des Staatssekretärs beim
Reichspräsidenten in Weimar und München*

Yaron

XII. 6. - 3/4

53

Munsterhausen u. H. Frank,
Yriant.

Geheim

440' lang. Höhe.

Der Brief ist in beschlussener ^{Ze.}
Form zur persönlichen Kommunikation des
Lebens Staatssekretärs zu nehmen. / 1/5. 40.

40.

53a

21 21

~~3 H~~

19 6

Handwritten signature



41832

Mony, 18. April 40.

54

Lieber Karl!

Das bitte nicht missverstehen, wenn ich mich
dankbar an dich wende und nicht an deinen persönlichen
Kupferrücken, über das folgende ist mir für dich bestimmt.
Ich hoffe also nicht mit der Freigabe eines "Dienst-
bescheinigung" der Qualitätsprüfung, unterzeichnet von Högl,
in der Ludwigshafen verfasst ist, das ich vom Jahr 38-40
in den Diensten der Qualitätsprüfung stand und mit 31. 3. 40
persönlich ausgeschieden wurde. Ich habe jedoch ein neues Dienst-
bescheinigung für die Top-Zeit erhalten, gleiches aber
nicht, das ich für unvollständig halte. Ich hoffe nun, das es sich
um einen bösen Trick handelt, da K.H. aufpassen haben
diesbezügliche, das meine Freigabe eines späteren Kupferrück-
zeichnung von Nutzen sein könnte. Aber ich für mich,
ich nicht missverstehen. Es ist jetzt bereits ein Jahr her,
da bekam Konrad Bayer - dessen Namen ich wohl
nicht ohne Grund abgeben darf - den Vordruck
und dazu eine Freigabe im Namen Dr. Kollmann,
München gegen die Freigabe und dem Leiter der
DNAP zu kommen. Ich will K.H. Rufen und mich,

18811

①

St. S. XII 9 - 3/409

54 a

er will die "Jagden" der DNSAP-Angehörigen und
der ehemaligen SDP-Angehörigen "zusammenfügen".
Daraufhin war K.H. mehrfach gegen Rütke positiv
intervenieren und beinahe positiv - freies Spiel er den
wenn Trautzschel, der das nicht gewagt hat.
Dabei hat man dem Rütke vor - ist gleich 34 in
der Qualitätsausbildung in Meßersdorf offen sowie
jüngere Handlungen vorzuziehen. Demnach hätte
Prof. Bauerfeldt den Vorzug und Lennart war viel
unempfindl. K.H. hat natürlich nicht davon keine
Erklärung, obwohl er das die T.V. noch immer aus-
spricht und beeinflusst hat. Aufpassen war die Gut-
achten, das man einen Qualitätsbereich vor ca 30 Jahren
jüngere Handlungen vorzuziehen so unzulässig, das er davon
keine Kritik genommen hat.

Hilf Danke, das mich das Zusammenfügen
immer die oberen Ditzel kaum wertig ist. K.H. über
regional weiter, aber mich hat man überlassen.
Besonders bin ich mir das über die Zusammenfügen
rapport im Klaren. Wenn K.H. mich die blauen
Wasser, die "Jagden zusammenfügen" haben im
Jahre 36 oder 37 bekommen, dann wäre ich nicht
so in Grund und Boden gekommen worden.



44831

Ich habe dich mit meinem Opium gepörselt, wie K.H.
 zu Lummel sagte. Du heydlich heimlich Material
 gepörselt mich, aber ich werde gepörselt ich Material heimlich
 über für dich die liebe Boni die Kürzungen gepörselt
 gepörselt. Ich allerdings nur die Punktepunkte in der
 Materialheimlich gepörselt. Das weiß ich ganz genau.
 Ich würde aber wahrscheinlich das Feld sind meine
 Hauptflügel ungeliebt so ungeliebt, das jedes Mal
 raus war, um mich zu warnen. Dabei habe ich in
 einem meß- und sprachlosen Material zur Ob-
 jektivität und Ganzheit der ungeliebten Mutter
 ungeliebt - ab was die 15-Minuten - alle Minuten
 meiner Passion. Jetzt weiß ich, das es besser gewesen
 wäre, zu sprechen. Allerdings bin ich so ein ungeliebter
 Wankel, das ich trotz aller ungeliebten Hauptflügel
 noch immer mit Ganzheit sein. Bin das kann
 dich noch nicht sein. Ich kann nicht mich gelie-
 ben, das ich, trotz aller Arbeit und meiner Ein-
 führung nicht ungeliebt werden und K.H. um das,
 was gepörselt nicht nicht für, zu Ende sein. Es soll
 mir dich hinnehmen zulassen, das es um die ungelieb-
 zung von Formeln aller geistig. Für die Liebe sein
 noch ungeliebt sein. Aber kann ich - zum ungelieb-
 dich, das ich alle Stunden, 16 jähriger jünger Jahre

55a

Küper in die Fische gefüllt sein? Ich habe noch
zwei yammy. 3 Japen von Köper - und na Köper-
yū anzu yagoyan. Und das alles gut wie yammy,
fürs aber bin ich von der 11 yammyden wie von ein
dieses Dypf - kein Minder, was soll mit einem Aus-
gehörnen wankstun, die Kunst aber schickst sie an,
obwohl ich das-weiß Gott - nichts dafür kann, wenn K.H.
Mutter und yammy yagoyan yammy und das wieder
"kein so sehr yū Meinung von lieben Dori gut. Ich
fahre so zu wie wie, aber was sollen ich denn sein,
als noch die yammyden yammy und yammy. Ich weiß
yammy yammy, das der "Ausbau" ist wie fahre, wenn
er K.H. anpiff. Aber selbst nur die Art und der
Zeitpunkt, dann immer yammy yammy yammy das
wie das ist, yammy yammy, die man so
die yammy yammy, in der yammy yammy yammy
Und als die "Küper" yammyden sind, fahre
ich mich noch zu dir und das ein Lieben in yammy-
wort. Ich fahre denn das yammy yammy, wie die
wie soll yammy yammy. Aber wie- yammy yammy-
Köper das meine yammy yammy in der yammy
yammy yammy an, das ich nicht yammy yammy.

Wahrscheinlich fahre die mich wie yammy yammy.



44830

Wenn ich die Dinge „kritiklos“ mit der Qualifikation
 anzusehen kann. So konnte ich die mir andeuten, daß ich
 mit K.H. nicht harmoniere.

Man muß sich nun dann nicht vorstellen die
 Tugendhaftigkeit, war dann eigentlich diese Auffassung
 der Geister in Tüchtigkeiten mit dem Gewissen gut?
 Ich bin sehr für Jüden und Franzosen, aber die
 müssen dann für alle gelten, nicht daß man die Blumen
 entfährt und die Geister lüster läßt. Die „Juden zu-
 kommen zu führen“ - Jüden haben ich in meinem
 Denken bemerkt und die Juden, die mich kennen,
 mit denen ich längere Jahre gearbeitet habe, die haben
 sich zwar geduldet vor dem Blitzstrahl, mir aber hoch-
 über dem die Mühe wohl Blumen gepflanz, als ich mit dem
 Geistes als mich führen kann. Die Jüden sind selbstverständlich
 nicht, Jüden sind die Nationalgeistes, aber beyrauf
 werden sie das sein. Man hat nun Recht über
 dem weltlichen Volkem nicht oder antworten will, wenn
 man die Qualifikation nicht in der Meinung
 auf Danksagen heißt. Dann wird ich nicht nicht ant-
 worten und zurück.

Man will ich nun sein, denn ich nicht
 werden die Überführung bekommen? Man ich nicht

56a

mindest 6 Wochen werden muß, falls ich dort über-
haupt keine Arbeit mehr ins Feld zu bekommen. Denn
kann ich im besten Falle eine Brücke in Rumänien
bauen, wenn es überhaupt noch kommt.

Recht du mich wenigstens dem Hauptquartier
die Forderung abgeben, daß in der Zeit von 35-38
von mir nichts Unmögliches verlangt werden darf. Bist
du bei der Maßnahme dort gekommen?

Überdies falls ich dort mich den Aufnahmestellen für
finanziell nicht überlassen. Ich bin noch immer demnach
bei dem Herrn Kaufmann dabei, der mich überaus
zu dir wissen will, denn ich zu seinen Gütern
interessieren und sehr böse ist, wenn ich ihn verlassen,
daß der Herr Meisterspinner bestimmt wichtiger Dinge
zu tun hat, als sich um die Angelegenheit der Frau kümmern
zu können. Aber ich möchte mir dort alles selbst
mit einer Schrift gründlich. Denn daß ich von der
Garde mein - überaus gutem - Befehl auslassen
lassen soll, das geht nicht. Und ein letzter Ausweg
bleibt mir dort noch immer offen, mit dem ich mich
wenigstens für meine Person aus der ganzen Sache
ziehen. Aber du findest mich natürlich noch krank
und leid daran. Ich bitte dich also noch mehr um
deine Hilfe, denn ich andig nirgendwo kann.

44829



Freil. Müller!

Dein Oberst.?

14

54

14. 7. 40

H. Galapp 300.

4/4

002169